



Eine starke Marke

Unsere Stadtwerke Bühl

GESCHÄFTSBERICHT 2013

www.stadtwerke-buehl.de

Stadtwerke Bühl
GmbH



Seite	Inhalt
3	Organisationsstruktur
4	Vorwort
6	Über uns
10	Lagebericht
27	Anhang
31	Personalbericht
32	Bilanz
34	Anlagennachweis
36	GuV
37	Sonstiges & Bestätigungsvermerk
39	Bericht des Aufsichtsrates

Organisationsstruktur

Rechtsform	GmbH
Betriebszweige	Stromversorgung Erdgasversorgung Trinkwasserversorgung Nahwärmeversorgung Telekommunikation
Gesellschafter	Bühler Sportstätten GmbH, Bühl (70 %) Süwag Beteiligungs GmbH, Frankfurt a.M. (30 %)
Vertreter in der Gesellschafter- versammlung	<i>Hubert Schnurr</i> , Oberbürgermeister, Bühl - als Vorsitzender <i>Georg Feuerer</i> , Bühl <i>Jörg Zimmer</i> , Bühl <i>Timm Dolezych</i> , Geschäftsführer, Frankfurt a. M.
Mitglieder des Aufsichtsrates	<i>Hubert Schnurr</i> , Oberbürgermeister, Bühl - als Vorsitzender <i>Bernd Bross</i> , Sparkassenbetriebswirt, Bühl <i>Dr. Margret Burget-Behm</i> , Ärztin für Allgemeinmedizin, Bühl - ab 20.02.2013 <i>Ulrich Burr</i> , Prokurist, Murrhardt <i>Christel Dietmeier</i> , Hausfrau, Bühl <i>Prof. Dr. Karl Ehinger</i> , Professor für angewandte Physik, Bühl <i>Oswald Grißtede</i> , Studiendirektor, Bühl <i>Dr. Holger Himmel</i> , Vorstandsmitglied, Eschborn - stellvertretender Vorsitzender <i>Willi Hörth</i> , Rechtsanwalt, Bühl - bis 20.02.2013 <i>Wolfgang Jokerst</i> , Bürgermeister, Bühl <i>Ernst Riebel</i> , Finanzbeamter, Bühl <i>Dr. Martina Rudy</i> , Köln <i>Thomas Ruoff</i> , Geschäftsführer, Ludwigsburg <i>Walter Seifermann</i> , Winzermeister, Bühl <i>Tilo Trautmann</i> , Bauunternehmer, Bühl <i>Jörg Woytal</i> , Sparkassenbetriebswirt, Bühl
Geschäftsführung	<i>Rüdiger Höche</i> , Bühl <i>Reiner Liebich</i> , Bühl

Kurs halten, trotz Wandel

Die Energiewirtschaft in Deutschland steht vor einem fundamentalen Umbau – regulatorisch, technisch und wirtschaftlich. Auf der politischen Agenda stehen einerseits Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und andererseits die Gewährleistung der Versorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen. Hinzu kommen der zunehmende Wettbewerb und sinkende Margen in nahezu allen Geschäftsfeldern kommunaler Versorgungsunternehmen. Erneuerbare Energien sollen den Verbrauch fossiler Energieträger mindern und künftig den Hauptanteil der deutschen Energieversorgung sichern. Rahmenbedingungen, die die kommunalen Versorger vor Ort vor große Herausforderungen stellen.

Global denken, lokal handeln

Die Versorgungswirtschaft tut gut daran, sich und auch die große Politik an dieses Motto zu erinnern. Die kommunalen Versorger vor Ort, unsere Stadtwerke, sind das Rückgrat der deutschen Versorgungswirtschaft. Ohne deren Leistungen gehen in Deutschland die „Lichter“ aus. Die kurz skizzierten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der damit aufgebaute Druck zum Sparen führen allerdings mittelfristig zu einem Rückgang der Investitionen. Das gefährdet mittel- und langfristig den Erhalt oder gar die dringende Erneuerung der Versorgungsinfrastruktur. Im schlimmsten Falle kann somit die Versorgungssicherheit nicht mehr garantiert werden.

Das Marktumfeld

Mit einer Importquote von 71 % war die deutsche Energieversorgung 2013 wieder stärker auf Importe angewiesen als noch im Vorjahr. Wichtigster Energielieferant für Mineralöl, Steinkohle und Erdgas ist dabei Russland. Seit Jahren versucht die EU erfolglos, die Abhängigkeit vom Energielieferanten Russland zu verringern. Dies ist allerdings nicht so einfach, weil es an Alternativen fehlt und es beispielsweise in Deutschland keinen Hafen gibt, wo man verflüssigtes Erdgas von anderen Lieferanten entladen könnte. Angesichts der großen Erdgasvorräte in Russland, bleibt jedoch zu hoffen, dass ein „politischer“ Gasmarkt nur vorübergehender Natur sein wird.

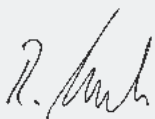
Der CO₂-Markt verzeichnete im Jahr 2013 einen weiteren Preisverfall. Der Grund hierfür ist das Überangebot an Emissionsrechten, das im Wesentlichen durch die hohen CO₂-freien Stromeinspeisungen der Erneuerbaren Energien und der Kernenergie entsteht. Die wichtigsten Käufer der CO₂-Zertifikate sind derzeit die Kohlekraftwerksbetreiber. Ausgerechnet die CO₂ intensiven Braunkohlekraftwerke haben bei den günstigen CO₂ Preisen einen hohen Anteil an der fossilen Stromerzeugung erlangt. Die CO₂-Ziele der Bundesregierung werden dadurch konterkariert. Das Dilemma der Politik wird hier mehr als deutlich.

Auf einem guten Weg

Im Frühsommer vergangenen Jahres starteten die Stadtwerke Bühl in Zusammenarbeit mit zwei Berliner Instituten, der Technischen Universität (TU) und der Steinbeis-Hochschule eine repräsentative Online-Befragung. Abgefragt wurden u.a. Themenschwerpunkte wie Kundenzufriedenheit, Dienstleistungsportfolio, Energiewirtschaft, Hausspeicher und natürlich das große Thema Energiewende. Die Resonanz auf die Befragung und die Teilnahmebereitschaft der Probanden war sehr positiv. So bewerteten 94,7 % der aktiven Umfrageteilnehmer die Stromversorgung in Bühl als sicher und zuverlässig. Ein absoluter Spitzenwert. Vertrauenswürdigkeit, Kundenfreundlichkeit der Mitarbeiter wurden mit Werten über 80 % honoriert. Tolle Werte, die eine hohe Loyalität der Bühler mit ihren Stadtwerken belegen.

Damit dies auch künftig so bleibt, hat der Erhalt und der weitere Ausbau der technischen Infrastruktur für die Stadtwerke Bühl daher Priorität. Im Geschäftsjahr 2013 wurden knapp 4 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände und damit in die Verbesserung der Infrastruktur investiert. Diese Investitionen sind ein wichtiger Impuls für die heimische Wirtschaft. Sie verteilen sich auf die Bereiche Stromversorgung, Gasversorgung, Wasserversorgung, Wärmeversorgung, Telekommunikation und gemeinsame Bereiche.

Die Leitlinien unseres Handelns sind seit Jahrzehnten geprägt von Zuverlässigkeit, Qualität, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Kundennähe. Nur umfangreiche Investitionen in die weit verzweigte und moderne Versorgungsinfrastruktur garantieren, dass der hohe Standard der Energieversorgung in Bühl auch noch für künftige Generationen gesichert ist.



Rüdiger Höche
Geschäftsführer



Reiner Liebich
Geschäftsführer

Wohlfühlen in Bühl, leben mit guter Energie

Spätestens seit der sogenannten Energiewende, ist das Thema „Energie“ in aller Munde. Energie ist unser ständiger Begleiter, mal still und unmerklich, mal laut und aufdringlich. Ob im Berufs- oder im Privatleben, ohne Energie geht nichts.

In wissenschaftlichen Foren, in der Politik und in den Medien wird Tag für Tag um den richtigen Umgang mit Energie und der nachhaltigen Ausgestaltung der Energiewende debattiert und gestritten. Diese Diskussionen werden auch in unserer Stadt lebhaft geführt. Wir, Ihre Stadtwerke Bühl, haben den Anspruch dieser Diskussion immer wieder Impulse, Denkanstöße und praktische Beispiele zu geben, wie die Energiewende in Bühl zusammen mit der Bevölkerung gestaltet werden kann.





Heizen für die Katz

Unter diesem Motto starteten wir im Winter 2012/2013, zusammen mit der Sparkasse Bühl eine Aktion, um interessierten Kunden mit Hilfe einer Infrarotkamera deren Hausobjekte auf den energetischen Zustand überprüfen zu lassen. Wärmeverluste oder Kältebrücken werden durch Infrarotbilder aufgedeckt. Somit können gezielt Maßnahmen zur Sanierung und Energieeinsparung geplant und effektiv umgesetzt werden.

Die E-Bike Initiative der Stadtwerke Bühl

„CO₂-freier Fahrspaß ohne Muskelkraft. Mit einer kleinen E-Bike-Flotte, die Jeder mann ausleihen kann, leisten wir als Stadtwerke seit letztem Jahr einen weiteren Beitrag zur CO₂ freien Mobilität in der Zwetschenstadt.

In Kooperation mit einem Partner vor Ort können die E-Bikes ganz einfach gemietet werden. Einer mühelosen und klimafreundlichen Radtour durch die Stadt oder ins herrliche Umland von Bühl steht seither nichts mehr im Wege.



Die E-Bike Initiative der Stadtwerke Bühl

Reservieren Sie schon jetzt
Ihr E-Bike:

Leihgebühren	
1/2 Tages Gebühren:	12,00 €
Tagesgebühren:	17,00 €
Wochenende (Sa.-So.):	25,00 €
Ganze Woche:	85,00 €

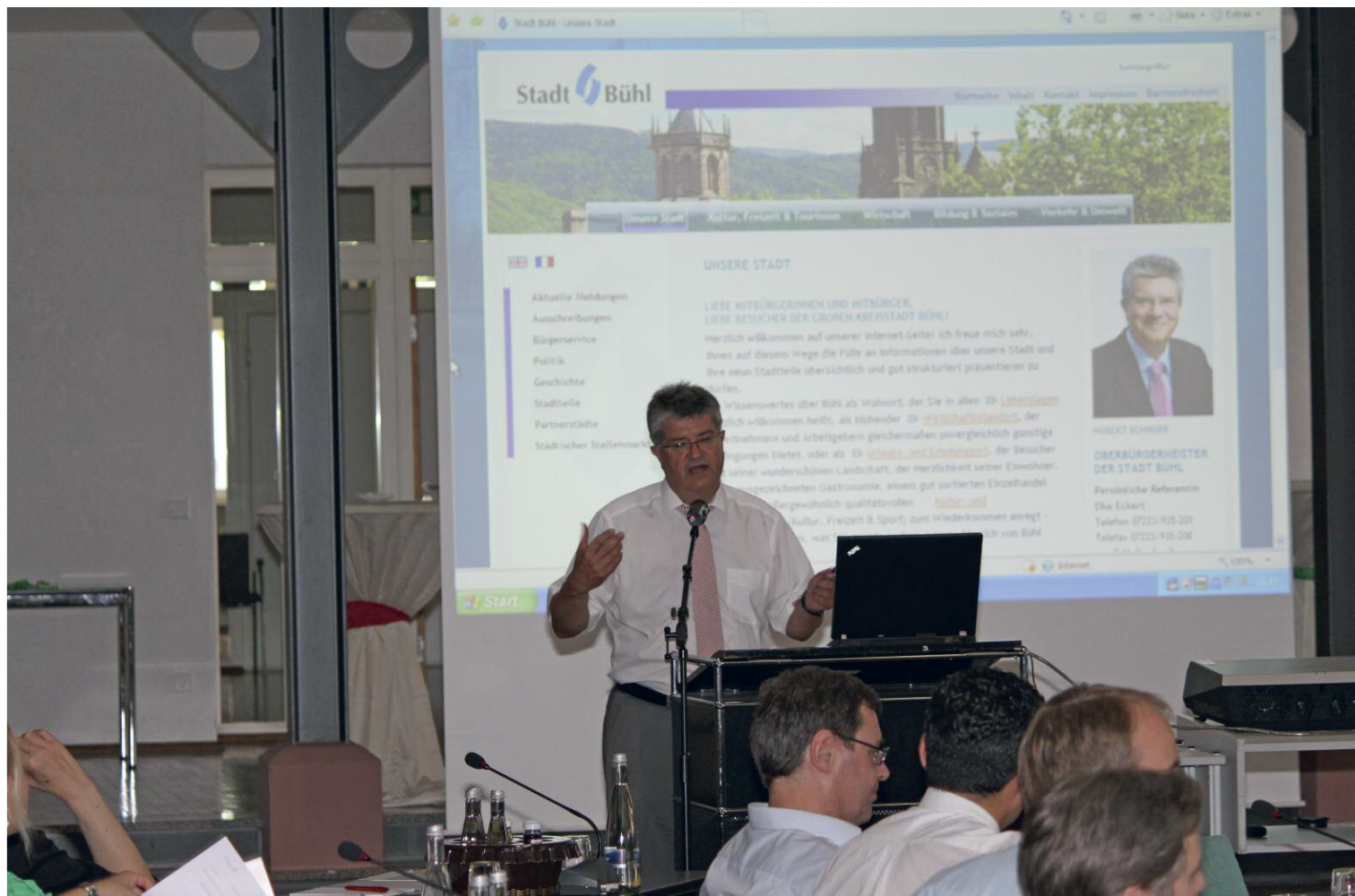
Vermietung & Reservierung
 Tankstelle Jäger • Hauptstrasse 1 • 77815 Bühl
 Tel.: 07223 23245

Informationen
 Stadtwerke Bühl • Siemensstraße 5 • 77815 Bühl
 Tel.: 07223 946-220
 E-Mail: info@stadtwerke-buehl.de

Oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.stadtwerke-buehl.de

Stadtwerke Bühl
GmbH





Das Sommer-Energieforum

Unter dem Motto „Energemarktdesign – Quo Vadis“ fand im Juli 2013 bereits in der 10. Jubiläumsauflage das Sommer-Energieforum im Friedrichsbau in Bühl statt. Geladen haben die Stadtwerke Bühl und die Stadtwerke Gießen, um in Kreise von Experten zwei Tage sehr intensiv und praxisbezogen über die Themen „(Eigen-)Erzeugung – Energiespeicher – Energiepolitik“ zu referieren und zu debattieren. Das Sommer-Energieforum war wie immer spannend und lehrreich.

Der Bühler Bauernmarkt

Im September 2013 präsentierten sich die Stadtwerke Bühl in der Bühler Innenstadt auf dem Bauernmarkt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vertriebes kamen mit unseren Kunden ins Gespräch und boten wichtige Informationen rund um das Themen "Energie", umweltfreundliche Produkte wie BadenStromNatur und BadenGasBio. Das Elektroauto der Stadtwerke stieß bei den Standbesuchern auf ganz besonderes Interesse.

„Der Region verbunden, den Menschen verpflichtet“

An diesem Motto halten wir, Ihre Stadtwerke Bühl fest. So waren wir auch im vergangenen Jahr wieder ein zuverlässiger Partner für unsere kultur- und sporttreibenden Vereine. Wir unterstützen dabei allen Voran die Jungendarbeit, verschiedene Spendenaktionen für soziale Zwecke oder honorierten hervorragende Abiturleistungen am Windeck- und am Technischen Gymnasium in Bühl.



Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

a) Entwicklung des Unternehmens und der Energiebranche

Die Stadtwerke Bühl GmbH ist ein kommunales Energieversorgungsunternehmen. Mit 70 % ist die Bühler Sportstätten GmbH, Bühl Hauptgesellschafterin der Stadtwerke Bühl. Die Bühler Sportstätten GmbH ist eine 100-prozentige Eigengesellschaft der Stadt Bühl. Mit ihr besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Daneben ist die Süwag Beteiligungs GmbH mit 30 % am Unternehmen beteiligt. Das Stammkapital beträgt 11 Mio. € und ist am Bilanzstichtag per 31. Dezember 2013 voll einbezahlt. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Die informatorische und buchhalterische Entflechtung ist umgesetzt. Die verschiedenen Sparten sind in der Rechnungslegung aufgespalten und durch getrennte Konten geführt.

Zum Gegenstand des Unternehmens gehören die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation sowie alle Hilfs-, Neben- und Ergänzungsgeschäfte. Unter der Marke BadenSTROM und BadenGAS werden in Bühl und Umgebung Vertriebsprodukte für Privat- und Gewerbekunden angeboten. Bei der Erbringung der Netzdienstleistungen orientieren wir uns an höchsten Qualitätsansprüchen und stellen die Grundversorgung mit Strom und Gas im Netzgebiet der Großen Kreisstadt Bühl gem. § 36 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sicher.

Bei einem verminderten Jahresumsatz von 53,1 Mio. € (Vorjahr 57,3 Mio. €) konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,926 Mio. € erzielt werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das vergangene Jahr stand erneut im Zeichen der Finanz- und Staatsschuldenkrise, auch wenn sich die Lage an den Finanzmärkten tendenziell verbessert hat. Der Rückgang der Zinsaufschläge von Staatsanleihen der von der Krise besonders betroffenen Länder ist gemäß den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank ein Zeichen dafür, dass ein Stück Vertrauen zurückgekehrt ist. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die notwendigen Anpassungsprozesse in diesen Ländern erkennbar vorangekommen sind. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist gem. den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, im Jahr 2013 preisbedingt um 0,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2012 angestiegen (Vorjahr 0,7 %). Diese positive Entwicklung wurde im Wesentlichen vom privaten und staatlichen Konsum und der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt getragen.

Der Verbraucherpreisindex ist im Jahr 2013 in Deutschland um 1,5 % angestiegen - im Vorjahr lag die Steigerungsrate absolut bei 2,0 %. Grund hierfür ist unter anderem die weit geringere Verteuerung von Energie mit rund 1,4 % (Vorjahr 5,7 %), und die Preisentwicklung bei den Nahrungsmitteln mit + 4,4 % (Vorjahr 3,2 %).

Der Hauptgrund für den steigenden Strompreis ist die gestiegene EEG-Umlage, die zum Jahresbeginn von 3,592 auf 5,277 Cent/kWh erhöht wurde.

Energiepolitik und rechtliche Rahmenbedingungen

Das politische, regulatorische und wirtschaftliche Umfeld in der Energiewirtschaft war auch im Geschäftsjahr 2013 weiter durch massive Umbrüche geprägt.

Der Umbau der deutschen Energieversorgung unter der Beachtung der energiepolitischen Vorgaben wie z.B. Klimaschutz, Reduzierung der CO₂-Emissionen, Gewährleistung der Versorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen, stellen die Energieversorgungsunternehmen vor neue Herausforderungen. Der zunehmende Wettbewerb und sinkende Margen setzten die Branche dabei unter Druck. Darüber hinaus senkte die Regulierungsbehörde die Erlösobergrenze (und daraus folgend die Netznutzungsentgelte) für Strom- und Gasnetze im Zuge der Anreizregulierung weiter ab, was zu sinkenden Netzmargen führte. Der hiermit aufgebaute Druck zum Sparen führt mittelfristig zu einem Rückgang der hohen technischen Versorgungssicherheit.

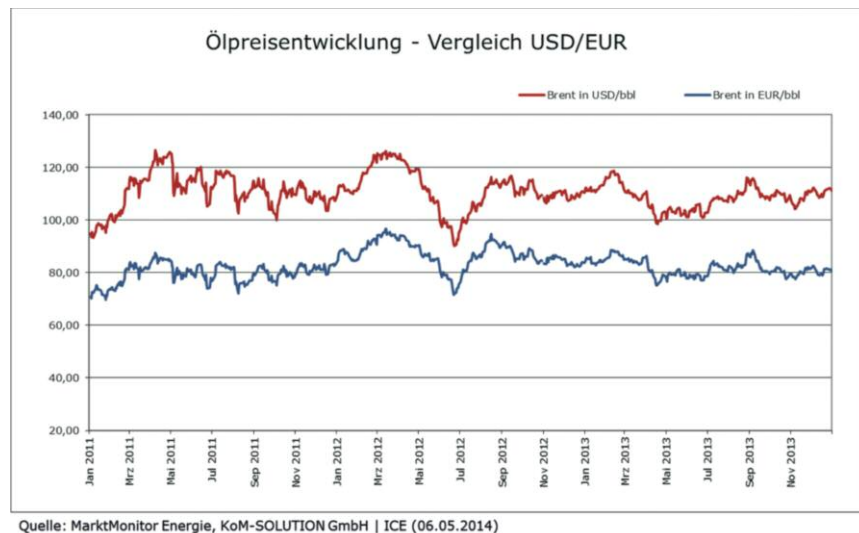
Schwerpunkt der politischen Diskussion war vor allem die Umsetzung der Energiewende. Bereits im Jahr 2010 hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 um mindestens 80% gegenüber 1990 zu reduzieren. Künftig sollen erneuerbare Energien den Hauptanteil der deutschen Energieversorgung sicherstellen. Nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima wurden die energiepolitischen Weichen in Deutschland grundlegend neu gestellt. Die Energiewirtschaft in Deutschland steht vor einem fundamentalen Umbau. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass der eingeschlagene politische Weg bis auf weiteres umgesetzt wird. Dies bedeutet für die südlichen Bundesländer, dass die Versorgungssicherheit zunehmend in den Fokus rückt. Ein Handlungsspielraum für Stadtwerke ist aber angesichts der nicht gegebenen Investitionssicherheit für eigene Kraftwerkskapazitäten nicht zu erkennen. Andernorts führen bereits getätigte Investitionen kommunaler Akteure (z.B. Trianel Kraftwerke) zu erheblichen wirtschaftlichen Problemen.

Energiemarkt

Die deutsche Energieversorgung war 2013 stärker auf Importe angewiesen. Der Anteil der Inlandsgewinnung am Gesamtverbrauch sank im vergangenen Jahr auf 29 Prozent. Die Importquote erhöhte sich damit nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen auf aktuell 71 Prozent. Wichtigster Energielieferant ist derzeit Russland. Durch diesen Import wurden im vergangenen Jahr 38 Prozent des deutschen Bedarfs an Erdgas gedeckt. Zudem ist Russland wichtiger Lieferant von Mineralöl und Steinkohle. 35 Prozent aller Ölimporte und 25 Prozent der Steinkohleeinfuhren entfielen im vergangenen Jahr auf Russland. Wie die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen errechnete, betrug die inländische Energiegewinnung 2013 in Deutschland insgesamt 137,7 Millionen Steinkohleeinheiten (4.035 Petajoule). Der Rückgang um etwa 2,4 Prozent gegenüber 2012 beruht im Wesentlichen auf der Stilllegung weiterer inländischer Steinkohlenbergwerke. Auch die Gewinnung von Erdgas (-3,6 Prozent) und Braunkohle (-1,1 Prozent) lag unter dem Vorjahr. Die heimischen erneuerbaren Energieträger legten dagegen um 4,7 Prozent zu.

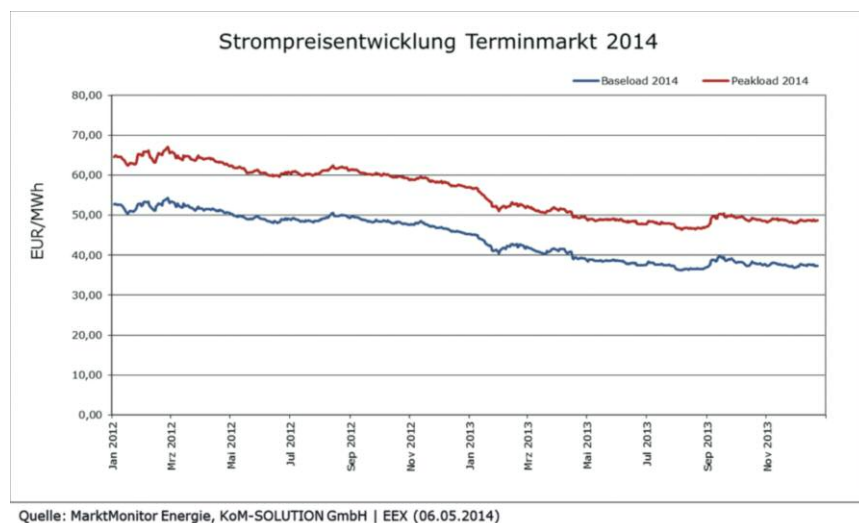
Ölmarkt

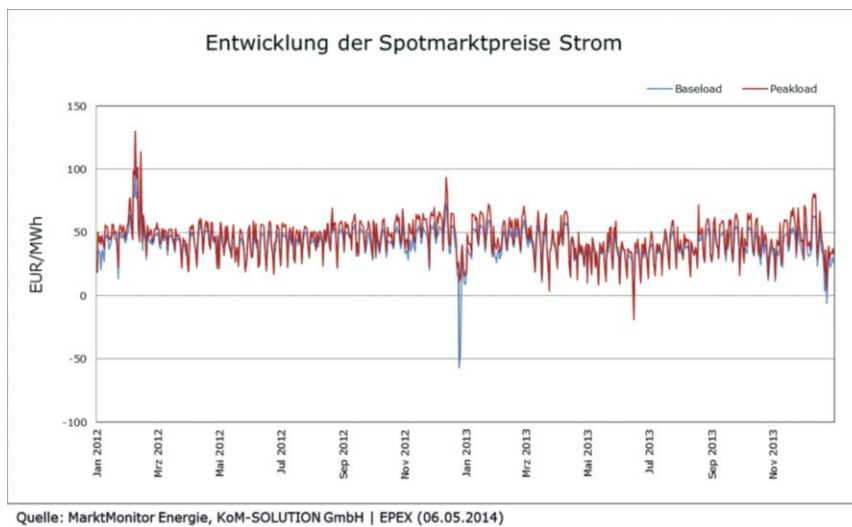
Der Ölpreis hat sich im Jahresverlauf 2013 kaum verändert. Die Entspannung im Streit über das iranische Atomprogramm hat 2013 die Entwicklung der Ölpreise kaum beeinflusst. Nordseeöl der Sorte Brent notierte zum Jahresende mit 112,27 Dollar je Barrel (159 Liter) ca. ein Prozent über der Notierung zu Jahresbeginn.



Strommarkt

Weitere Preisrückgänge waren im Geschäftsjahr 2013 bei den Standardhandelsprodukten des Stromterminmarktes zu verzeichnen. Der Handelspreis für das Produkt „Phelix Base Year Future 2014“ (kurz „Base“) sank im Jahresverlauf um 20,7% (Vorjahr -12 %), für das Standardhandelsprodukt „Phelix Peak Year Future“ (kurz „Peak“) waren Ende 2013 rund 18,4 % weniger zu bezahlen, als zu Jahresbeginn (Vorjahr: -11,8 %). Die Terminmarktpreise für das zweite Frontjahr (2015) lagen dabei ebenso deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Abwärtstrend des Jahres 2012 setzte sich also auch im Geschäftsjahr 2013 fort. Die Ursachen für den Preisrückgang werden mit dem stetig steigenden Ausbau der erneuerbaren Energien, der globalen politischen und konjunkturellen Lage im Euroraum und den USA sowie dem gesunkenen Preisniveau für Kohle begründet.





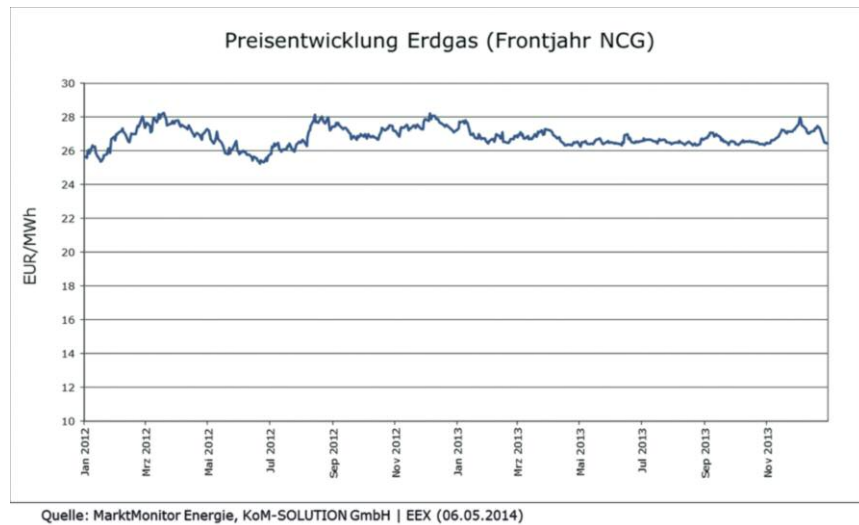
Gasmarkt

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurde das Frontjahresprodukt „Natural-Gas-Year-Futures“ im Marktgebiet NetConnect Germany NCG zwischen 26,30 Euro je MWh und 27,00 Euro je MWh gehandelt. Der Jahresverlauf ist demnach als Seitwärtstrend mit geringer Volatilität zu werten. Insgesamt ist das Preisniveau für das Jahresprodukt Erdgas am Terminmarkt seit 2011 nicht mehr unter die Marke von 25,60 Euro je MWh gefallen.

Die Versorgungssicherheit mit Erdgas steht derzeit für den europäischen Markt in Konkurrenz zu strategischen Zielen.

Der Ukraine-Konflikt zeigt eindrucksvoll die Abhängigkeiten der europäischen Gasversorgung von teilweise politisch unsicheren Lieferanten auf. Eine Diversifikation der Erdgasversorgung wird daher politisch eine hohe Dringlichkeit erfahren. Insbesondere eine Stärkung des internationalen Gashandels mit LNG (Liquified Natural Gas) kann erwartet werden. Die technischen Vorbereitungen hierfür sind im Grunde abgeschlossen. Die Kapazitäten der Verflüssigungsanlagen sind weltweit insbesondere seit 2000 stark gestiegen, sodass die Gesamtkapazität im Jahr 2010 bei etwa 270 Mio. Tonnen pro Jahr lag. Der etwas höhere Preis der Versorgung mit LNG dürfte daher in naher Zukunft mit Blick auf eine verminderte politische Abhängigkeit von Seiten der Bundesregierung gern in Kauf genommen werden. Höhere Gaspreise könnten somit schon bald Realität werden.

Angesichts der großen Erdgasvorräte in Russland, bleibt jedoch zu hoffen, dass ein „politischer“ Gasmarkt nur vorübergehender Natur sein wird.

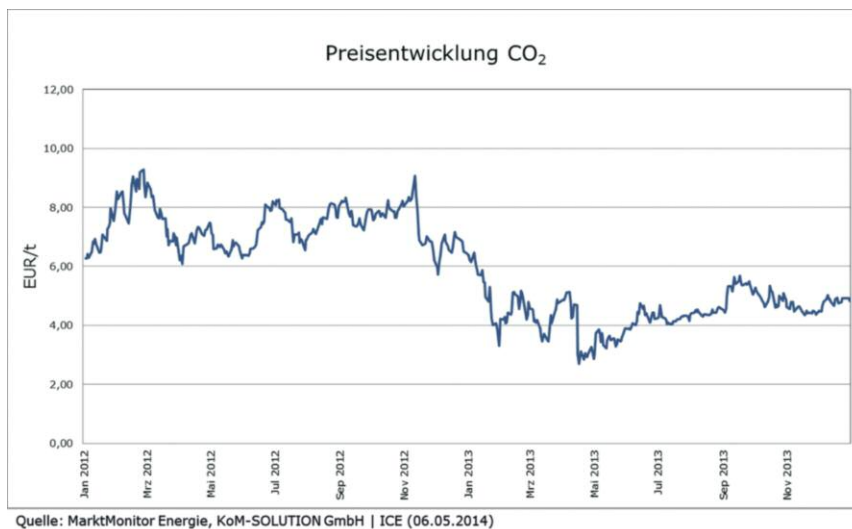


Kohlemarkt

Der Preisrückgang der Kohlenotierungen hat sich auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Die Kohlepreise lagen mit einem Jahresdurchschnittswert auf den Spot- und Terminmärkten von 81,65 US-Dollar je metrische Tonne um circa 11,9 Prozent unter dem Jahresdurchschnittswert des Jahres 2012 (92,97 US-Dollar). Als Grund für den Preisrückgang wird ein Nachfragerückgang bei Kohle bedingt durch eine schwache Weltkonjunktur und der Ausbau der erneuerbaren Energienanlagen angegeben. In Folge hatten die fallenden Spotpreise an der Leipziger Strombörse EEX einen Einfluss auf die Kohlenachfrage.

CO₂-Markt

Der CO₂-Markt verzeichnet im Jahr 2013 einen weiteren Preisverfall. Der Grund hierfür ist das Überangebot an Emissionsrechten, das im Wesentlichen durch die hohen CO₂-freien Stromeinspeisungen der erneuerbaren Energien und der Kernenergie entsteht. Die wichtigsten Käufer der CO₂-Zertifikate sind derzeit die Kohlekraftwerksbetreiber. Diese haben bereits einen großen Teil ihrer Stromverkäufe für die nächsten Jahre abgesichert. Gerade die CO₂ intensiven Braunkohlekraftwerke haben bei den günstigen CO₂ Preisen einen hohen Anteil an der fossilen Stromerzeugung erlangt. Insgesamt führt diese Preissituation dazu, dass die CO₂-Ziele der Bundesregierung konterkariert werden. Angesichts der Situation am Gasmarkt wird allerdings das Dilemma der Politik deutlich, die ein Umschwenken vom heimischen Energieträger Braunkohle hin zum politisch unsicheren Erdgas derzeit wohl strikt vermeiden wird.



Wettbewerb

Auch im Geschäftsjahr 2013 war der Energiemarkt von einem sehr intensiven Wettbewerb geprägt, was zur Folge hatte, dass die Vertriebsmargen auf einem niedrigen Niveau stagnieren. Dennoch ist erkennbar, dass beispielsweise im Zuge von Rekommunalisierungen neue kommunale Vertriebsgesellschaften gegründet werden, die regional aktiv werden. Die durch den Wettbewerb vorhandenen Kundenverluste im Netzgebiet der Stadtwerke Bühl konnten wir teilweise durch externe Zuwächse kompensieren.

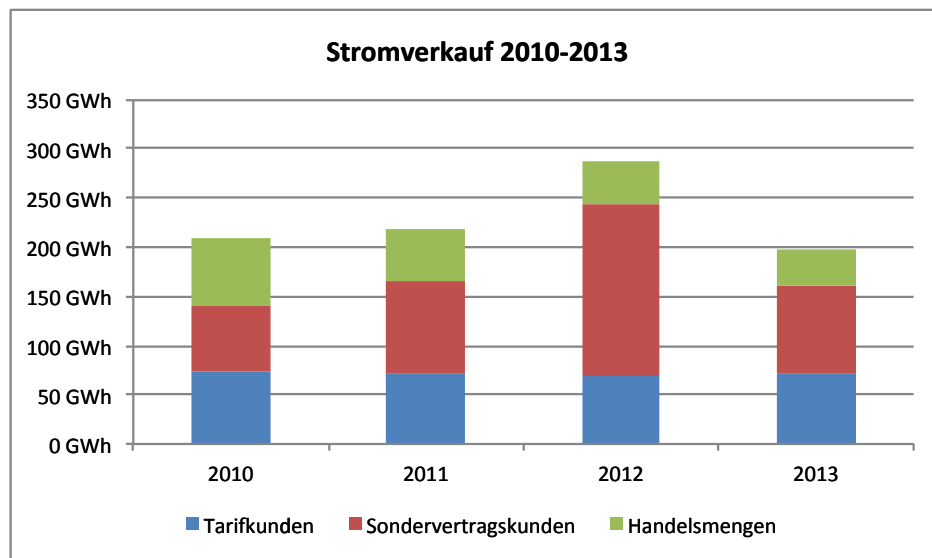
b) Erläuterungen zu den Segmenten

Vertrieb Strom

Insbesondere durch den stetigen Ausbau der erneuerbaren Energien sanken im Berichtsjahr 2013 die Preise am Großhandelsmarkt kontinuierlich. Die Endkundenpreise wiederum profitieren einerseits von den sinkenden Energiebeschaffungspreisen, andererseits belasten die beinhaltenen Umlagen, Abgaben, Aufschläge und Steuern die Endkundenpreise zunehmend, da diese Preisbestandteile summiert von Jahr zu Jahr ansteigen. Die staatlichen Abgaben haben mittlerweile einen Anteil von über 50 % gemessen am Endkundenpreis. Insbesondere die bundesweite EEG-Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien belastet den Strompreis für den Endkunden erheblich. Trotz gesunkener Beschaffungspreise musste deshalb unser Endkundenpreis in der Grund- und Ersatzversorgung durch die gestiegene EEG-Umlage und die Einführung der Offshore-Haftungsumlage zum 1. Februar 2013 erhöht werden.

Der Geschäftsbereich des Segments „Vertrieb Strom“ umfasst die Belieferung von Privat- und Geschäftskunden sowie von Industriekunden im Konzessionsgebiet der Stadtwerke Bühl als auch die Versorgung von Kunden außerhalb des Konzessionsgebietes.

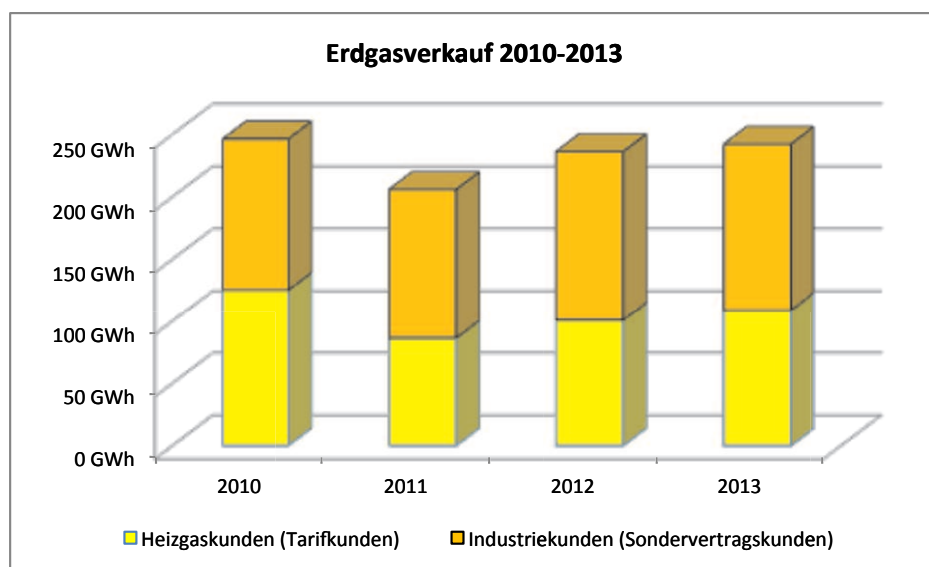
Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Stromverkaufs sind auch die Strombezugsmengen gegenüber dem Vorjahr gesunken, da ein im Jahr 2012 beliefert großer Industriekunde ab dem 1.1.2013 wieder durch einen fremden Lieferanten versorgt wurde. Der Gesamtabsatz im Segment Vertrieb Strom liegt dementsprechend wieder auf Höhe der Verkaufsmengen in den Geschäftsjahren 2010 und 2011. Dies wird in der folgenden grafischen Darstellung verdeutlicht.



Vertrieb Gas

Die strukturierte Erdgasbeschaffung wurde weiter ausgebaut. Trotz des Wettbewerbsdrucks um die Versorgung von Erdgaskunden konnten wir uns mit wettbewerbsfähigen Preisen gegenüber vergleichbaren Konkurrenten behaupten. Der Versorgerwechsel der Kunden im Grundversorgungsgebiet liegt unter dem Bundesdurchschnitt.

Der Erdgasverkauf hat gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt um insgesamt 6,1 GWh bzw. 2,6 % zugenommen. Dabei ist bei den Heizgaskunden (Tarifkunden) durch den kalten Winter eine Absatzsteigerung von 8 % festzustellen, während es im Segment der Industriekunden zu einem leichten Absatzrückgang von 1,45 % kam.



Stromversorgung Netz

Die Aufgabe des Netzbetriebes Strom ist die Verteilung von Strom durch das Mittel- und Niederspannungsnetz. Dabei steht insbesondere die Aufrechterhaltung der hohen Versorgungsqualität im Netzgebiet Bühl an oberster Stelle. Der vorgelagerte Netzanschlusspunkt liegt auf der Netzebene 220/110 kV (Umspannung Höchstspannung/Hochspannung).

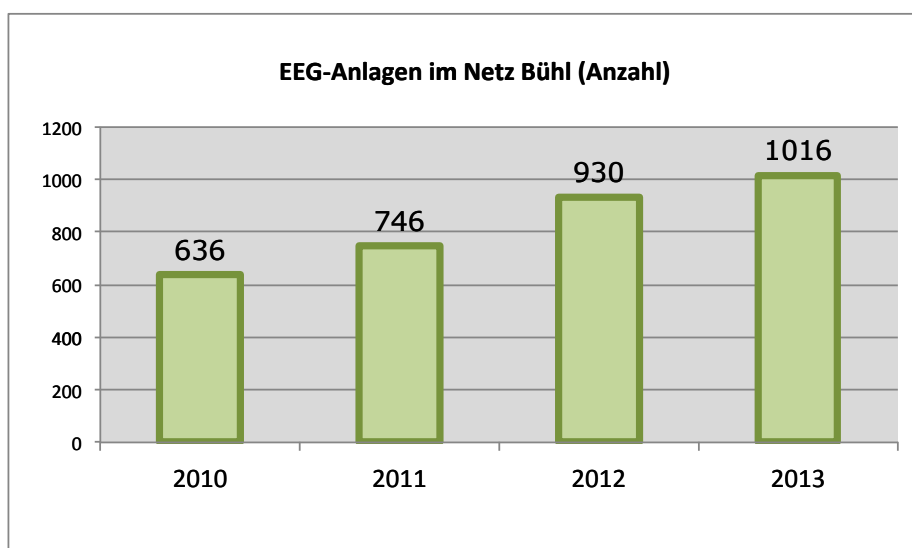
Im Netz der Stadtwerke Bühl waren 2013 insgesamt 104 Lieferanten aktiv. Im Bereich Netza abrechnung und Netzbetrieb mussten mit hohen Aufwendungen die EDV-Anpassungen zum 1. April und zum 1. Oktober vorgenommen werden. Auch die Lieferantenwechselprozesse sind mit hohen Abwicklungsaufwendungen verbunden.

Daten Stromnetz:

Stromleitungsnetz inkl. Hausanschlussleitungen	499 km
Eingebaute Zähler inkl. EEG-/KWK-Anlagen	17.629 Stück
Netzmenge	252 GWh
Höchste Last bei Übergabe	40,7 MW

EEG-Einspeisung:

	EEG-Anlagen im Netzgebiet Bühl	Einspeisemengen	Auszahlung von von Einspeisevergütungen
2010	636	9.756.781 kWh	3.703.670 €
2011	746	9.822.474 kWh	4.086.972 €
2012	930	13.116.433 kWh	5.111.584 €
2013	1.016	14.071.528 kWh	5.036.050 €



Investitionen 2013 in der Sparte Netz Strom:

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 271.746 € in die Niederspannungs- und Mittelspannungsnetze investiert. Für Ortsnetzstationen wurden Investitionen von 78.401 € getätigt.

Im Zuge von Tiefbaumaßnahmen der Stadt Bühl, hier insbesondere Kanalisation und Erneuerung der Straßendecken, wurden das Niederspannungsnetz, Hausanschlüsse und das Mittelspannungsnetz in den entsprechenden Abschnitten erneuert.

Zusätzlich wurden die Maßnahmen entsprechend der strategischen Netzplanung für das Mittelspannungsnetz weiter vorangetrieben.

Gasversorgung Netz

Als Netzbetreiber mit einer durchschnittlichen jährlichen Transportmenge von 220 GWh (witterungsbedingt schwankend) versorgen die Stadtwerke Bühl Privat-, Geschäfts- und Industriekunden im Stadt- und Industriegebiet. Der Netzbetrieb steht für eine zuverlässige und wirtschaftliche Gasverteilung in hoher Qualität. Das wird durch die Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements des DVGW bestätigt.

Durch das Gasverteilnetz der Stadtwerke Bühl wurden im Berichtsjahr 227 GWh (im Vorjahr 219 GWh) Erdgas durchgeleitet.

In den kommenden Jahren ist von einem Rückgang der Durchleitungsmengen aufgrund von energetischen Gebäudesanierungsmaßnahmen, bei denen die Wärmedämmung von Gebäuden eine wesentliche Rolle spielt, auszugehen. Um diese Entwicklung zu kompensieren besteht aus wirtschaftlicher Sicht das Ziel, den Marktanteil durch die Erschließung weiterer Gashausesanschlüsse zu erhöhen.

Länge des Gasnetzes ohne Hausanschlussleitungen	127,5 km
Hausanschlüsse	3.280
Eingebaute Gaszähler	3.665
Höchster Gas-Stundenbezug	70.165 kWh/h
Reglerstationen	15

In die Erneuerung und Erweiterung der Erdgasnetze flossen im Jahr 2013 Investitionen in Höhe von 308.360 €. Zusätzlich wurden 221.778 € für die Herstellung von 56 Hausanschlüssen aufgewendet. Durch das deutliche Auseinanderfallen der Preise für HEL und Erdgas ergab sich ein erfreulicher Zuspruch für Erdgas, insbesondere im Zuge der Erneuerung alter Heizungsanlagen konnten mehr Hausanschlüsse im Verdichtungsbereich erstellt werden, als die Jahre zuvor. Ansonsten verlief der Netzbetrieb ohne Störungen.

Trinkwasserversorgung

In einem Trilogverfahren zwischen der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament und dem EU-Ministerrat wurde im Juni 2013 eine Einigung für eine Richtlinie über die Vergabe von Konzessionsverträgen erzielt. Nach einer langen Diskussion wurde die Wasserversorgung aus der Richtlinie herausgenommen. Die bisherigen Grundsätze wie Nichtdiskriminierung und Transparenz behalten aber auch weiterhin im Konzessionsverfahren ihre Funktion und Gültigkeit. Fünf Jahre nach Inkrafttreten der Richtlinie werden mögliche Effekte dieser Ausnahme noch einmal genauer überprüft.

In der Vergangenheit gab es immer wieder Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen mit dem Ergebnis, Preissenkungsverfügungen durchzusetzen. Betroffen sind Unternehmen, die keine Gebühr, sondern ein privatrechtliches Entgelt für die Belieferung mit Trinkwasser von ihren Kunden erheben. Das

angewandte Vergleichsmarktprinzip berücksichtigte jedoch nicht die vielfältigen topographischen Unterschiede. Die Verbände „VKU Verband kommunaler Unternehmen“ und der „BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.“ arbeiten zusammen mit der Wasserwirtschaft an geeigneten Instrumenten, um eine zukunftsfähige Preisgestaltung nach dem Kostenverursacherprinzip darzustellen. Die Wasserabgabe der Stadtwerke Bühl lag im Jahr 2013 mit 1,585 Mio. m³ um 124 Tm³ unter dem Wert des Vorjahres (1,71 Mio. m³). Für den Rückgang der Wasserabgabe ist die Reduzierung der Wasserlieferung an die Stadtwerke Baden-Baden für die Versorgung der Reblandgemeinden mit verantwortlich. Die Stadtwerke Baden-Baden haben eine eigene Trinkwasseraufbereitungsanlage errichtet. Dadurch wurde die Lieferung von Trinkwasser an diesen Kunden von 82 Tm³ auf 53 Tm³ reduziert. Des Weiteren setzt sich der bundesweite Trend des rückläufigen Wasserabsatzes durch. Der Trinkwasserverkauf an Tarifkunden liegt im Geschäftsjahr 2013 mit einer Gesamtmenge in Höhe von 1,31 Mio. m³ um 107 Tm³ unter dem Vorjahreswert. Um den hohen Anteil der Fixkosten in der Wasserversorgung decken zu können, müssen in diesem Geschäftsbereich angemessene Preisanpassungen erfolgen.

Ein erster Schritt hierfür war eine Wasserpreiserhöhung zum 01.01.2013, die ausschließlich die Anhebung der Grundgebühren zum Inhalt hatte.

Investitionen in die Trinkwasserversorgungsanlagen

Mit der Bereinigung der unterschiedlichen Druckzonen im Versorgungsbereich im Ortsteil Eisental wurde die strukturelle Neuordnung der Wasserversorgung in den Bühler Ortsteilen Eisental und Altschweier fertiggestellt.

Im Jahr 2012 trat im Versorgungsbereich Kappelwindeck erstmals Schwarzwasserbildung auf, die einer näheren Untersuchung bedurfte. In Zusammenarbeit mit der SchwarzwaldWASSER Labor GmbH und dem Technologiezentrum Wasser (Standort Dresden) wurden 2013 umfangreiche Untersuchungen zu den Ursachen der dortigen Verhältnisse unternommen. Dabei hat sich herausgestellt, dass hier in den nächsten Jahren – beginnend in 2014 - erhebliche Investitionen in das Versorgungsnetz erfolgen müssen.

Trotzdem konnte insgesamt im Jahr 2013 durch die regelmäßig durchgeführten Wasseranalysen die hohe Qualität des Bühler Trinkwassers bestätigt werden. Die Analysen wurden von der SchwarzwaldWASSER Labor GmbH, einer Tochtergesellschaft der SchwarzwaldWASSER GmbH, durchgeführt.

Wärmeversorgung

Nach der Fertigstellung der Wärmezentrale und Inbetriebnahme im Dezember 2011 lag der Investitionsschwerpunkt in der Erweiterung des Nahwärmenetzes.

Im Jahr 2013 wurde das Nahwärmenetz, ausgehend vom Bürgerhaus Neuer Markt über die Marktstraße in der gesamten Friedrichstraße verlegt. Zusätzlich wurde das neue Gebäude am Bühler Tor angeschlossen. Die Erweiterung des Wärmenetzes findet 2014 ihre Fortsetzung mit dem Anschluss der Rathäuser I und II sowie weiterer öffentlicher Gebäude.

Die Investitionen in das Fernwärmenetz betrugen im Zeitraum 2010-2013 insgesamt 1,08 Mio. €, davon 435 T€ im Jahr 2013. Für die Errichtung der Wärmezentrale wurden Investitionen von 1,516 Mio. € aufgebracht.

Im Geschäftsbereich Wärmeversorgung wurden im Berichtsjahr nahezu 4 GWh Wärme verkauft. Durch die neu errichtete Heizzentrale wurden insgesamt rund 1,95 GWh Wärme geliefert, weitere 2,04 GWh wurden über sonstige Wärmeversorgungsanlagen erzeugt.

Telekommunikation

Das Aufgabenfeld im Geschäftsbereich Telekommunikation ist der Betrieb, die Erweiterung und Unterhaltung des Telekommunikationsnetzes. Die Datenleitungen werden an die TelemaxX Telekommunikation GmbH vermietet.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in der Sparte Telekommunikation insgesamt 150.534 Euro investiert.

Gemeinsamer Bereich

Auch im Geschäftsjahr 2013 war die Sanierung und die Erweiterung des Verwaltungs- und Betriebsgebäudes ein Schwerpunkt.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in der Sitzung vom 29.11.2010 über die Planungen zur Sanierung, zum Umbau und der Erweiterung der Gebäude der Stadtwerke informiert und für die vorgeschlagenen Maßnahmen Zustimmung erhalten. Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts und der Errichtung des Anbaus des Verwaltungsgebäudes lag der Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2013 bei der Erneuerung der Fenster, des Daches und der Fassade des Verwaltungsgebäudes.

c) Übersicht über die Investitionstätigkeit des Gesamtunternehmens

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Betrag in Höhe von 3.964.510 € in die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände investiert. Die folgende Übersicht zeigt, dass die Stadtwerke Bühl GmbH nach wie vor ein Unternehmen ist, das erhebliche Mittel in die Verbesserung der Infrastruktur investiert. Die Gesamtsumme verteilt sich auf die folgenden Segmente:

	2013 in EUR	2012 in EUR	2011 in EUR
Stromversorgung	651.745	777.832	1.487.883
Gasversorgung	602.446	294.045	260.840
Wasserversorgung	1.030.556	829.881	1.094.248
Wärmeversorgung	530.105	245.387	1.894.332
Telekommunikation	151.478	218.798	185.000
Gemeinsame Bereiche	998.180	1.457.072	1.622.053
	3.964.510	3.823.015	6.544.356

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

a) Vermögenslage

Das langfristig gebundene Vermögen ist insbesondere durch die Zunahme des Anlagevermögens um 1,2 Mio. € angestiegen. Durch die Abschreibung bei den Finanzanlagen ergibt sich insgesamt ein Anstieg dieser Position um 629 T€.

Durch die Veränderungen bei den kurzfristigen Forderungen sowie der liquiden Mitteln hat sich die Summe der strukturierten Bilanz gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Infolge einer weiteren Darlehensaufnahme haben sich die langfristigen Verbindlichkeiten um 3,3 Prozentpunkte auf jetzt 26,2 % erhöht. Im Gegenzug haben die kurzfristigen Verbindlichkeiten nur noch einen Anteil von 23,6 %.

Die strukturierte Bilanz stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Aktivseite						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	27.337	61,3	26.084	58,5	+ 1.253	+ 4,8
Finanzanlagen	4.742	10,6	5.392	12,1	- 650	- 12,1
Langfristige Forderungen	1	- ¹⁾	2	- ¹⁾	- 1	- 50,0
Vorräte	595	1,3	568	1,3	+ 27	+ 4,8
Langfristig gebundenes Vermögen	32.675	73,2	32.046	71,9	+ 629	+ 2,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegen Gesellschafter	55	0,1	117	0,2	- 62	- 53,0
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte ²⁾	6.975	15,7	9.576	21,5	- 2.601	- 27,2
Liquide Mittel	4.890	11,0	2.856	6,4	+ 2.034	+ 71,2
	44.595	100,00	44.595	100,0	-	-
Passivseite						
Eigenkapital	22.367	50,2	22.107	49,6	+ 260	+ 1,2
Langfristige Verbindlichkeiten	11.677	26,2	10.227	22,9	+ 1.450	+ 14,2
Langfristig verfügbare Mittel	34.044	76,4	32.334	72,5	+ 1.710	+ 5,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber						
- Gesellschaftern	2.471	5,5	2.558	5,7	- 87	- 3,4
- Dritten	8.080	18,1	9.703	21,8	- 1.623	- 16,7
	44.595	100,0	44.595	100,0	-	-

¹⁾ unter 0,05%

²⁾ einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

b) Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich nach dem Rückgang in den Vorjahren erheblich verbessert. Hierfür haben insbesondere die höheren Abschreibungen und die Abnahme der Forderungen beigetragen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahreswert nur unwesentlich vermindert.

Infolge einer weiteren Darlehensaufnahme in Höhe von 2,1 Mio. € hat sich der Finanzmittelfond zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöht.

	2013 T€	2012 T€	Veränderung T€
Periodenergebnis	+ 260	+ 350	- 90
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 3.341	+ 2.825	+ 516
+././. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+ 526	- 1.430	+ 1.956
./. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	- 611	- 655	+ 44
./. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 5	- 1	- 4
././+ Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 2.636	- 1.555	+ 4.191
././+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 2.238	+ 617	- 2.855
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 3.909	+ 151	+ 3.758
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 15	+ 2	+ 13
./. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 3.241	- 3.083	- 158
./. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 159	- 198	+ 39
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+57	-	+ 57
./. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	- 235	+ 235
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 3.328	- 3.514	+ 186
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+ 2.100	+ 5.000	- 2.900
./. Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	- 647	- 319	- 328
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+ 1.453	+ 4.681	- 3.228
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+ 2.034	+ 1.318	+ 716
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 2.856	+ 1.538	+ 1.318
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 4.890	+ 2.856	+ 2.034

c) Ertragslage

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

	2013 T€	2012 T€	Veränderung absolut T€	Veränderung %
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	53.078	57.274	- 4.196	- 7,33
Materialaufwand	- 40.041	- 45.143	+ 5.102	+ 11,30
Personalaufwand	- 4.045	- 3.903	- 142	- 3,64
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 2.552	- 2.078	- 474	- 22,81
EBITDA	6.440	6.150	+ 290	+ 4,72
Abschreibungen	- 2.748	- 2.825	+ 77	+ 2,73
EBIT	3.692	3.325	+ 367	+ 11,04
Zinsergebnis	- 765	- 218	- 547	+ 250,92
Steuern	- 143	- 152	+ 9	+ 5,92
Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	2.784	2.955	- 171	- 5,79

Die Umsatzerlöse haben als Folge gestiegener Abgaben sowie Preissteigerungen bei den Privat- und Geschäftskunden im Stromvertrieb (1.2.2013) sowie bei den Kunden der Trinkwasserversorgung (1.1.2013) zugenommen. Im Gegenzug sind durch den Wegfall eines größeren Sonderkunden bedeutende Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ausgefallen.

Dies ist auch die Ursache für den deutlichen Rückgang bei den Kosten des Materialaufwandes, welcher die Energie-Beschaffungskosten beinhaltet. Die erwirtschaftete Gesamtleistung des Unternehmens hat sich durch diese Entwicklung um 8,2% vermindert.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % erhöht, was hauptsächlich durch die tarifliche Lohnerhöhung verursacht ist.

Auf Grund dieser Gesamtentwicklung haben sich EBITDA und EBIT gleichermaßen positiv entwickelt. Das Jahresergebnis liegt als Folge der Abschreibung auf die Finanzanlagen um 5,8 % unter dem Vorjahreswert.

Die Entwicklung verschiedener Kennzahlen stellt sich wie folgt dar

	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapitalrentabilität	12,45 %	13,37 %	14,33 %	20,25 %	28,75 %
Umsatzrentabilität	5,24 %	5,16 %	6,74 %	10,04 %	8,84 %
EBIT	7,34 %	6,26 %	7,21 %	10,86 %	12,74 %
Eigenkapitalquote	44,46 %	49,57 %	53,88 %	57,20 %	49,80 %
Konzessionsabgabe	1.534 T€	1.484 T€	1.480 T€	1.549 T€	1.462 T€

Risikobericht

Die Stadtwerke Bühl sind als Unternehmen, welches in der Energie- und Wasserversorgung tätig ist, verschiedenen Risiken ausgesetzt. Daher ist ein leistungsfähiges Risikomanagementsystem von besonderer Bedeutung, um den Umgang mit den sich ergebenden Chancen und Risiken bei unternehmerischen Entscheidungen richtig bewerten zu können.

Zu den Geschäftsrisiken zählen die Früherkennung, die Quantifizierung, die Kommunikation sowie die Freigabe der Abwicklung von risikobehafteten Geschäften und deren fortlaufende Kontrolle gem. den Grundlagen des Aktiengesetzes. Sowohl der Geschäftsführung als auch dem Aufsichtsrat obliegen die sachgerechte Handhabung der einzugehenden Geschäftsrisiken.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die angewendete Methodik der Risikoberichterstattung fortgeführt.

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat wurden anhand eines standardisierten Berichtswesens über den jeweiligen Stand der Geschäftsrisiken der Stadtwerke Bühl informiert, um im Sinne eines Frühwarnsystems rechtzeitig entsprechende Maßnahmen umsetzen zu können.

Die Zusammenfassung aller Risiken für das Geschäftsjahr 2013 bestätigt den Trend einer nicht ansteigenden Risikolage für die Stadtwerke Bühl. Langfristig ableitbare Risiken wurden überprüft, bewertet und in das Risikoportfolio eingebracht. Die nicht ansteigende Risikolage ist auch durch eine mögliche frühzeitige und operative Steuerung von neuen Risiken reduziert.

Das Risikoportfolio im Geschäftsjahr 2013 umfasst insgesamt 32 Einzelrisiken. Die sich daraus ergebenden Ergebnisse stellen sich in ihrer Struktur und Ausprägung für das gesamte Unternehmen sehr viel detaillierter dar. Zur Ermittlung der Risikoklassen wurden dem Risikoportfolio die bestehende Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des Unternehmens in Euro zugeführt. Die daraus erfolgende Ermittlung der Risikoklassen wurde über die Festlegung von Risikopotentialen in Euro, und mit der erforderlichen Angabe von Eintrittswahrscheinlichkeiten in % für alle bestehenden Risiken gesteuert. Die Einstufung der Risiken mit den daraus ermittelten Risikokennziffern wurde im gesamten Risikoportfolio in einer Abstufung gering, mittel und hoch dargestellt. Insgesamt ist die Risikoausprägung für das gesamte Unternehmen über alle Segmente bewertet, zu der bestehenden Kapital-, Finanz- und Ertragslage, als niedrig einzustufen.

Das Risikoportfolio umfasst nachstehende Risiken:

- Energiebeschaffungsrisiken
- Wettbewerbs- und Marktrisiken
- Regulatorische Risiken
- IT-Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Betriebsrisiken

Ausblick

Mit dem Ziel, eine Kostensenkung bei der Förderung erneuerbarer Energien zu erreichen, sind umfangreiche Einschnitte bestehender Privilegien im Rahmen der Reform des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) kurz vor dem Abschluss. Änderungen sind im Bereich der Eigenstromerzeugung sowie bei der besonderen Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen und Schienenbahnen vorgesehen. Wir gehen davon aus, dass durch die steigenden Strompreise, ausgelöst durch Erneuerbare Energien, Netzausbau und die Notwendigkeit der Vorhaltung von Reservekapazitäten, bei den Verbrauchern der Wille, den Schritt in die Energieunabhängigkeit zu investieren, größer wird. Diese Entwicklung wird für die Energieversorger eine neue Herausforderung sein. Hier gilt es, neue Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden bereitzustellen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Energiewende ist das Einsparen und die effiziente Nutzung von Energie. Immer mehr Kunden beschäftigen sich mit dem Thema Energieeffizienz und Eigenerzeugung von elektrischer Energie. Diese Entwicklung werden wir aufmerksam verfolgen und auch hier maßgeschneiderte Dienstleistungsprodukte entwickeln.

Durch die milden Temperaturen in den Wintermonaten Anfang 2014 konnten wir im Vergleich zum Vorjahr rund 20 % weniger Erdgas an Tarifikunden absetzen. Sollte das vierte Quartal 2014 ebenfalls mild sein, wird sich dies auf den Geschäftserfolg der Sparten Erdgas und Wärmeversorgung negativ auswirken. Der Zuwachs der EEG-Anlagen in unserem Netzgebiet war in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2014 trotz abgesenkter EEG-Fördersätze weiter auf einem hohen Niveau.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 sind Investitionsmittel in Höhe von 2.508.000 € vorgesehen, die sich wie folgt auf die Unternehmenssparten verteilen:

Sparte	Investitionsmittel
Netz Strom	473.400 €
Netz Erdgas	267.500 €
Trinkwasserversorgung	478.000 €
Wärmeversorgung	326.100 €
Telekommunikation	74.000 €
Dienstleistungen	889.000 €
Gesamtinvestitionen	2.508.000 €

Die Investitionsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2014 liegen im Ausbau der Strom-, Gas-, Trinkwasser- und Fernwärmenetze. Im Segment Dienstleistungen ist hauptsächlich die Fertigstellung der Sanierung des Verwaltungsgebäudes vorgesehen.

Am 24. Juli 2013 hat der Gemeinderat der Stadt Bühl den Beschluss gefasst, das im Konsortialvertrag mit der Süwag Beteiligungs GmbH vereinbarte Rückkaufsrecht zum 31. August 2014 auszuüben. Des Weiteren wurde beschlossen, Gespräche mit der Süwag aufzunehmen, um ein Gutachten über die Erstellung eines erforderlichen Ertragswertverfahrens durchzuführen.

Als Folge der Einführung neuer Abgaben und des Anstieges bestehender Umlagen beim Stromvertrieb wurden die Preise für die Privat- und Geschäftskunden zum 01. Februar 2014 angehoben.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,65 Mio. € erwartet. Ein Jahresergebnis dieser Größenordnung wird auch im Geschäftsjahr 2015 erwartet. Damit werden die zuletzt erzielten guten Ergebnisse der Vorjahre fortgesetzt.

Bühl, 12. Mai 2014



Rüdiger Höche,
Technischer Geschäftsführer



Reiner Liebich,
Kaufmännischer Geschäftsführer

Anhang

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2013 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

II. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz einschließlich Bilanzierung und Bewertung

Die Zugänge des **Anlagevermögens** (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Rabatte und Skonti bewertet. Für die selbsterstellten Anlagen wurden angemessene Lohn-, Material- und Fremdleistungsgemeinkosten berücksichtigt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die planmäßigen Nutzungsdauern zugrunde. Sämtliche Anlagenzugänge werden nach der linearen Methode abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben werden die Zugänge im Monat der Fertigstellung dem Anlagevermögen zugebucht, in wenigen Fällen (z.B. bei der Zubuchung der Hausanschlüsse) wurden die Zugänge zum 1. Juli aktiviert.

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden auf den Seiten 34 und 35 dargestellt.

Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an dem Zweckverband „Wasserversorgung Bühl und Umgebung“ in Höhe von 43,75 %. Neben diesem Anteil hat sie auch die von der Stadt Bühl abgetretenen Verpflichtungen für deren Anteil (18,75 %) zu übernehmen. Einschließlich dieser Verpflichtung halten die Stadtwerke Bühl zum 31.12.2013 einen Anteil von 1.190.646,08 €. Auf Grund des beim Zweckverband stattfindenden Umlageverfahrens hat dieser ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren** werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Sämtliche **Forderungen** und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert. Im Berichtsjahr wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 57.100 € von dem Forderungsbestand abgesetzt.

Die unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Posten betreffen abgegrenzte Zahlungen für einen Mietvertrag für verschiedene Gase sowie für die Archivierung der Kreditorenbelege (19 T€).

Das **Stammkapital** beläuft sich unverändert auf 11.000.000 € und ist voll einbezahlt. Die Kapitalrücklagen (3 Mio. €) haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert. Den Gewinnrücklagen wurde ein Betrag von 260.000 € zugeführt.

Der Bestand an passivierten **Ertragszuschüssen** im Versorgungsbereich zum 31.12.2002 wird wie bisher mit einer Rate von 5 v. H. in die Erfolgsrechnung übernommen. Aufgrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 sind seither die Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten analog der Nutzungsdauer des zugehörigen Anlagevermögens erfolgswirksam aufzulösen. Die vereinnahmten Zuschüsse werden daher in dem Bilanzposten „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen und jährlich entsprechend der Nutzungsdauer des zugehörigen Anlagevermögens zu Gunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst. Übersteigen bei den Hausanschlusskosten die Erträge die auf der Aktivseite gebuchten Anschaffungskosten, so wird der übersteigende Betrag im Jahr der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung zugeführt.

Bei den übrigen **Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt und entsprechend bewertet. Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen ist auf Seite 29 dargestellt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die bestehenden Verbindlichkeiten haben die folgenden Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit:	bis zu einem Jahr T€	über einem bis zu fünf Jahren T€	über fünf Jahre T€	Gesamt T€
gegenüber Kreditinstituten	751	3.010	7.645	11.406
aus Lieferungen und Leistungen	3.605	-	-	3.605
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61	-	-	61
gegenüber Gesellschaftern	2.472	-	-	2.472
Sonstige	2.185	31	30	2.246
	9.074	3.041	7.675	19.790

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten ist noch ein Darlehen mit einem Erfüllungsbetrag von 69 T€ durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bühl gesichert. Im Gegenzug hat die Süwag Energie AG die Rückbürgschaft in Höhe von 30 % übernommen.

Für die Gesellschaft „SchwarzwaldWASSER Labor GmbH, Bühl“ hat die Stadtwerke Bühl GmbH im Jahre 2010 eine Bürgschaft in Höhe von 90.000 € übernommen.

Die **sonstigen Rückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2013 €	Zuführung €	Auflösung (A) Verbrauch €	Stand 31.12.2013 €
Altersteilzeit-Verträge	80.691,77	26.877,00	7.848,00 (A) 54.787,01	44.933,76
Ablesekosten	113.000,00	118.500,00	113.000,00	118.500,00
Prüfung Jahresabschluss	100.200,00	98.700,00	7.658,70 (A) 92.541,30	98.700,00
Rückständiger Urlaub	39.696,00	65.474,00	39.696,00	65.474,00
Berufsgenossenschaftsbeitrag	25.000,00	34.000,00	25.000,00	34.000,00
Überstunden	24.470,00	26.766,00	24.470,00	26.766,00
Mindermengen geg. Netzbetreiber	24.900,00	0,00	0,00	24.900,00
Rückzahlung aus Direktvermarktung	0,00	78.500,00	-	78.500,00
Tiefbauleistungen	0,00	6.980,00	-	6.980,00
Rückstellung für EEG	137.400,00	263.700,00	128.145,83	263.700,00
§ 5 ARegV i.V. mit § 11 StromNEV	46.877,00	5.863,00	52.740,00	0,00
§ 5 ARegV i.V. mit § 10 GasNEV	94.792,00	317.931,00	76.285,00	336.438,00
KWK-, § 19 StromNEV und Offshore Umlage	0,00	77.000,00	-	77.000,00
Mehrerlösabschöpfung Netzentgelte Strom	943.037,00	46.585,00	0,00	989.622,00
Sonstige	47.119,00	26.400,00	8.900,00 (A) 23.900,00	40.719,00
	1.677.182,77	1.193.276,00	33.660,87 (A) 630.565,14	2.206.232,76

Auf Grund der Zuführung zu den neuen Rückstellungen in Höhe von 1,19 Mio. € hat sich der Gesamtbetrag der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Wesentlichen sind die bisher gebildeten Rückstellungen weiterhin im Bestand, sind jedoch durch die Bewertung zum Jahresende 2013 betragsmäßig angepasst worden.

Neu zugeführt wurde eine Rückstellung für die verschiedenen Umlagen des Stromnetzes, welche mit dem Übertragungsnetzbetreiber abzurechnen sind. Aus einem Direktvermarktungsvertrag könnte sich gegenüber dem Betreiber der Anlage eine Verpflichtung ergeben, weshalb eine Rückstellung in Höhe von 78.500 € gebildet wurde.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde die sogen. 'Projected-Unit-Credit-Methode' (PUC-Methode) unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 4,89 % und von 2,0 % pa. Rentensteigerungen angewandt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 'Richttafeln 2005 G' nach Klaus Heubeck verwendet.

III. Erläuterungen zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

	Verkaufs- erlöse	Netz- entgelte	Auflösung Ertrags- zuschüsse	Erlöse aus Neben- geschäften	Gesamt 2013	Gesamt Vorjahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Netz Strom	5.097	7.837	302	5	13.241	12.693
Netz Gas	72	2.201	108	-	2.381	2.946
Vertrieb Strom	27.333	-	-	36	27.369	33.093
Vertrieb Gas	10.125	-	-	-	10.125	10.197
Wasser	3.141	-	201	-	3.342	3.337
Wärme	494	-	18	-	512	449
Telekommunikation	139	-	1	-	140	124
Dienstleistungen	73	-	-	511	584	711
	46.474	10.038	630	552	57.694	63.550

Insbesondere durch den Verlust des größten Strom-Sonderkunden haben sich die Umsatzerlöse um 9,2 % vermindert. Bei nahezu unveränderter Netzmenge haben sich die Netzentgelte Strom durch die Erhöhung und Einführung neuer Abgaben weiter erhöht. Die Netzentgelte der Erdgasversorgung sind durch den Beginn der 2. Regulierungsperiode abgesenkt worden und tragen daher wesentlich zum Rückgang der Umsatzerlöse (-19 %) bei.

Die Bezugspreiserhöhung des Stromsegmentes war ausschlaggebend für eine Preiserhöhung bei den Tarifkunden zum 1. Februar 2013. Die Vertriebssparte Gas konnte trotz einer Mengensteigerung von 2,6 % keine nennenswert höheren Umsätze realisieren.

Die Erlöse bei der Trinkwasserversorgung sind bei einem Mengenrückgang von 7,3 % unverändert geblieben, da zum 01. Januar 2013 eine deutliche Erhöhung der Grundpreise vorgenommen wurde.

Im Bereich der Dienstleistungen sind Umsätze in Höhe von 584 T€ erzielt worden, womit der Vorjahreswert nicht ganz erreicht werden konnte.

Latente Steuern

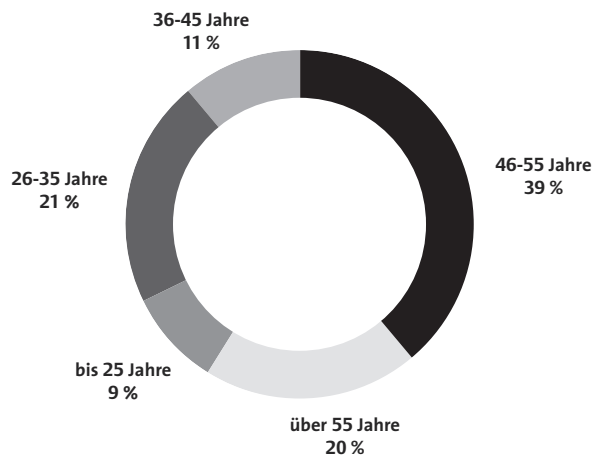
Auf Grund des seit zehn Jahren bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Stadtwerke Bühl GmbH Organgesellschaft der Bühler Sportstätten GmbH. Das steuerliche Einkommen der Stadtwerke Bühl GmbH ist aus diesem Grund der Bühler Sportstätten GmbH zuzurechnen. Die Stadtwerke Bühl GmbH berichtet deshalb nicht über die Belastung mit latenten Steuern.

Personalbericht

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 73 Beschäftigte in einem Arbeitsverhältnis.

Personalbestand	31.12.2012 Personen	Zugänge Personen	Abgänge Personen	31.12.2013 Personen	Personalaufwendungen	2012 T€	2013 T€
Vollbeschäftigte	53	3	2	54	Löhne und Gehälter	2.996	3.084
mit Zeitvertrag	4	1	3	2	Sozialversicherung	548	552
Altersteilzeit	5	0	2	3	Berufsgenossenschaft	25	41
Teilbeschäftigte	6	1	0	7	Versorgungsaufwand	334	368
In Mutterschutz	2	0	1	1			
Auszubildende	5	0	3	2			
	75	5	11	69		3.903	4.045

Altersaufbau der Beschäftigten zum 31.12.2013 (ohne Teilzeitbeschäftigte, Altersteilzeit und Auszubildende)



Alter	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2013
bis 25 Jahre	3	5
26 - 35 Jahre	12	11
36 - 45 Jahre	10	6
46 - 55 Jahre	22	21
über 55 Jahre	6	11
Gesamt	53	54

Während des Jahres 2013 konnten die folgenden Beschäftigten für längere Dienstzeiten geehrt werden:

40 Jahre:	Manfred Frietsch	20 Jahre:	Markus Heller
30 Jahre:	Manfred Meier		Christian Lorenz
	Peter Velten	10 Jahre:	Thomas Reif
25 Jahre:	Roswitha Berg		Karin Westermann
	Hermann Eberle		
	Franz Schaufler		

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit sowie dem Betriebsrat für das vertrauensvolle Zusammenwirken.

Aktiva

	€	€	31.12.2013 €	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.406.959,00		1.491
II. Sachanlagen		31.635.611,24		30.346
III. Finanzanlagen		4.742.145,22		5.392
			37.784.715,46	(37.229)
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	595.324,09			568
2. Waren	4,00			-(1)
		595.328,09		(568)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.993.296,69			16.661
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-10.172.151,70			-10.681
	4.821.144,99			(5.980)
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: --,-- EUR)				(-)
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: --,-- EUR)	13.876,52			10
				(-)
3. Forderungen gegen Gesellschafter (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: --,-- EUR)	41.927,18			107
				(-)
4. Sonstige Vermögensgegenstände (davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.009,50 EUR)	2.135.967,81			3.576
				(1)
		7.012.916,50		(9.673)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.889.503,91		2.856
			12.497.748,50	(13.097)
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			19.013,00	22
			50.301.476,96	50.348

¹⁾ unter 0,5 T€

Passiva

	€	31.12.2013 €	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00		11.000
II. Kapitalrücklagen	2.987.185,49		2.987
III. Andere Gewinnrücklagen	8.379.316,20		8.119
IV. Bilanzgewinn	0,00		-
		22.366.501,69	(22.106)
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		4.057.878,00	3.733
C. Empfangene Ertragszuschüsse		1.648.121,00	2.020
D. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen	233.146,00		237
2. Sonstige Rückstellungen	2.206.232,76		1.677
		2.439.378,76	(1.914)
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.405.917,19		9.936
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 750.413,39 EUR)			(662)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.605.147,99		4.526
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.605.147,99 EUR)			(4.526)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.147,25		174
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 61.147,25 EUR)			(174)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.471.475,30		2.558
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.471.475,30 EUR)			(2.558)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.245.909,78		3.381
(davon			
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.184.554,54 EUR			(3.312)
b) aus Steuern: 751.844,70 EUR			(1.592)
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -- EUR)			(0)
		19.789.597,51	(20.575)
		<u>50.301.476,96</u>	<u>50.348</u>

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				Stand 31.12.2013 €
	Stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	
	01.01.2013 €	€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.084.357,12	158.979,42	200.860,97	0,00	4.042.475,57
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Geschäfts-, Betriebs- u. andere Bauten	8.343.868,35	222.054,27	2.000,34	0,00	8.563.922,28
2. Grundstücke mit Wohnbauten	659.200,07	0,00	0,00	0,00	659.200,07
3. Bauten auf fremden Grundstücken	1.376,81	0,00	0,00	0,00	1.376,81
4. Grundstücke ohne Bauten	5.275,00	7.563,65	0,00	0,00	12.838,65
5. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.172.264,86	26.745,83	0,00	398.366,61	5.597.377,30
6. Verteilungsanlagen	86.658.907,58	2.850.105,23	133.196,46	159.956,64	89.535.772,99
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.221.744,05	91.455,92	22.889,23	53.094,42	5.343.405,16
Fertige Sachanlagen	<u>106.062.636,72</u>	<u>3.197.924,90</u>	<u>158.086,03</u>	<u>611.417,67</u>	<u>109.713.893,26</u>
Fertige Anlagen, gesamt	<u>110.146.993,84</u>	<u>3.356.904,32</u>	<u>358.947,00</u>	<u>611.417,67</u>	<u>113.756.368,83</u>
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.292.431,30	607.605,94	0,00	-611.417,67	1.288.619,57
Sachanlagen gesamt	<u>107.355.068,02</u>	<u>3.805.530,84</u>	<u>158.086,03</u>	<u>0,00</u>	<u>111.002.512,83</u>
Gesamt	<u>111.439.425,14</u>	<u>3.964.510,26</u>	<u>358.947,00</u>	<u>0,00</u>	<u>115.044.988,40</u>
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	1.503.263,66	0,00	56.993,44	0,00	1.446.270,22
2. Wertpapiere	3.888.750,00	0,00	592.875,00	0,00	3.295.875,00
Finanzanlagen gesamt	<u>5.392.013,66</u>	<u>0,00</u>	<u>649.868,44</u>	<u>0,00</u>	<u>4.742.145,22</u>
Anlagevermögen gesamt	<u>116.831.438,80</u>	<u>3.964.510,26</u>	<u>1.008.815,44</u>	<u>0,00</u>	<u>119.787.133,62</u>

¹⁾ ohne Grund und Boden, GWG, unfertige Anlagen und Finanzanlagen

²⁾ davon Vollabschreibung nach § 6 Abs. 2 EStG

Stand 01.01.2013	ABSCHREIBUNGEN			Stand 31.12.2013	RESTBUCHWERTE		KENNZAHLEN ¹⁾	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge	angesammelte Abschreibungen auf Umbuchungen		am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Jahres	Durchschnittlicher Abschrei- bungssatz	Restbuch- wert
€	€	€	€	€	€	€	%	%
2.593.796,12	240.874,25	199.153,80	0,00	2.635.516,57	1.406.959,00	1.490.561,00	6,0	34,8
4.764.501,43	187.850,58	0,00	0,00	4.952.352,01	3.611.570,27	3.579.366,92	2,4	46,2
495.104,07	8.225,00	0,00	0,00	503.329,07	155.871,00	164.096,00	1,2	23,6
1.376,81	0,00	0,00	0,00	1.376,81	0,00	0,00	0,0	0,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.838,65	5.275,00	0,0	10,0
2.732.088,21	138.613,44	0,00	0,00	2.870.701,65	2.726.675,65	2.440.176,65	2,5	48,7
64.567.219,92	1.970.878,78 1.619,84 ⁽²⁾	129.281,37	0,00	66.408.817,33	23.126.955,66	22.091.687,66	2,0	25,07
4.448.774,61	201.702,34 827,68 ⁽²⁾	20.152,23	0,00	4.630.324,72	713.080,44	772.969,44	3,7	14,1
77.009.065,05	2.507.270,14 2.447,52 ⁽²⁾	149.433,60	0,00	79.366.901,59	30.346.991,67	29.053.571,67		
79.602.861,17	2.748.144,39	348.587,40	0,00	82.002.418,16	31.753.950,67	30.544.132,67	3,0	39,4
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.288.619,57	1.292.431,30		
77.009.065,05	2.507.270,14	149.433,60	0,00	79.366.901,59	31.635.611,24	30.346.002,97		
79.602.861,17	2.748.144,39	348.587,40	0,00	82.002.418,16	33.042.570,24	31.836.563,97		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.446.270,22	1.503.263,66		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.295.875,00	3.888.750,00		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.742.145,22	5.392.013,66		
79.602.861,17	2.748.144,39	348.587,40	0,00	82.002.418,16	37.784.715,46	37.228.577,63	3,0	39,4

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 (1.1. bis 31.12.2013)

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	57.694.296,70			63.550
davon abgeführte Stromsteuer	-3.268.775,59			-4.965
davon abgeführte Erdgassteuer	-1.347.185,91			-1.311
		53.078.335,20		(57.274)
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		791.264,32		759
3. Sonstige betriebliche Erträge		434.963,66		1.167
4. Materialaufwand			54.304.563,18	(59.200)
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.721.257,76			44.896
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	320.081,03			246
		40.041.338,79		(45.142)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.083.963,61			2.996
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 364.535,45 EUR)	960.824,91			908
		4.044.788,52		(332)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.748.144,39		(3.904)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.778.010,59		2.825
			50.612.282,29	4.004
			3.692.280,89	(55.875)
8. Erträge aus Beteiligungen	73.905,00			3.325
				74
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	108.390,00			
				108
10. Zinserträge	76.081,00			19
		258.376,00		(201)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	592.875,00			0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 85.062,00 EUR)	430.844,87			419
		1.023.719,87		(116)
			-765.343,87	(419)
				(-218)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.926.937,02	3.107
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		93.243,00		104
15. Sonstige Steuern		49.902,07		48
			143.145,07	(152)
16. Ausgleichszahlung			500.842,00	556
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung			2.022.949,95	2.049
18. Jahresüberschuss			260.000,00	350
19. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			-260.000,00	-350
20. Bilanzgewinn			0,00	0

Sonstiges

Nach Vorlage des Abschlussberichtes der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EversheimStuible Treuberater GmbH und der Vorberatung im Aufsichtsrat wird die Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2013 feststellen.

Bühl, 12. Mai 2014



Rüdiger Höche,
Technischer Geschäftsführer



Reiner Liebich,
Kaufmännischer Geschäftsführer

Abschließendes Prüfungsergebnis

Für den Jahresabschluss der Stadtwerke Bühl GmbH, Bühl, zum 31.12.2013 in der Fassung der Seiten 27 bis 36 sowie für den zugehörigen Lagebericht erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bühl GmbH, Bühl, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, den 30. Mai 2014

EversheimStuible Treuberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Stuible-Treder
Wirtschaftsprüfer

Schnäbele
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr regelmäßig schriftlich und mündlich von der Geschäftsführung über die Entwicklung des Unternehmens unterrichtet worden.

Außerdem hat er sich in zwei Sitzungen über den Geschäftsverlauf informiert, die Geschäftsführung in der durch Gesetze und Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Form überwacht und im Rahmen seiner Zuständigkeit die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Wesentliche Themen im Berichtsjahr waren:

- Jahresabschluss 2012 und Wirtschaftsplan 2014
- Festlegung von Preisen für die Grundversorgung mit elektrischer Energie
- Mengen- und Ertragsentwicklung während des Geschäftsjahres
- Aufnahme eines Darlehen
- Laufende Berichterstattung über das Risikomanagement
- Entwicklung bei den Beteiligungsunternehmen

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2013 wurde von der durch die Gesellschafterversammlung bestimmten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EversheimStuible Treuberater GmbH, Stuttgart, geprüft und am 30.05.2014 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir schlagen deshalb der Gesellschafterversammlung vor, gemäß § 16 des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss 2013 in der uns vorgelegten Form festzustellen und den Geschäftsbericht 2013 zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2013 wiederum erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bühl, 30. Juni 2014

Hubert Schnurr
Aufsichtsratsvorsitzender

Stadtwerke Bühl GmbH

Siemensstraße 5

77815 Bühl

Tel: (07223) 946-0

Fax: (07223) 946-270

info@stadtwerke-buehl.de

www.stadtwerke-buehl.de

Konzept und Gestaltung:

Rothermel CC, Wiesloch

www.rothermel-cc.de

